

Esther Zurlinden hatte für den 17.4.2024 eine Kirschblütenwanderung im Fricktal geplant. Mit «Blütenwanderungen» hat man aber schnell mal ein Problem, da sich die blühenden Pflanzen leider nicht an unser Tourenprogramm halten wollen!

In diesem Frühling hatte es die Natur mit dem Grünen und Blühen besonders eilig. Und daher war schon Anfang April abzusehen, dass die Chriesibaumbluescht Mitte April vorbei sein würde!



Darum beschloss Esther, diese Wanderung auf den 8.4.2024 vorzuverlegen.

Am Montag, 8. April 2024, stiegen daher in Frick um 9:17 Uhr die Tourenleiterin Esther und die Clubkameraden Gusti, Ursi Meyer, Willi Käufeler, Marlen und Manfred Werner aus dem Schnellzug. Mit dem Bus ging's gleich weiter nach Gipf-Oberfrick. Hier begannen wir unsere Wanderung.

Esther konnte uns gleich auf den richtigen Weg bringen, denn sie hatte zusammen mit unserem Clubkameraden Peter Zurlinden den «Fricktaler Chriesiwäg» am Samstag zwecks Rekognoszierung schon einmal absolviert.



Erst flach am Bruggbach entlang, dann bereits leicht ansteigend, wanderten wir durch ein hübsches Wohnquartier mit vielen blühenden Gärten den Berg hinauf. Dank des Signets des Chriesiwägs, nämlich wanderlustige rote Kirschen, auf Tafeln am Wegrand und auch auf der Strasse selbst aufgemalt, hatte Esther keine Probleme uns bei der Stange zu halten. (Nebenbei: wir wären Esther auch ohne die Signets gefolgt!).

Dann hatten wir die ersten blühenden Bäume erreicht. Es ist immer wieder schön, einen in voller Blütenpracht stehenden Obstbaum zu bewundern! Warum schreibe ich Obstbaum? Nun, zu unserer Überraschung

hatten auch die Apfel- und Birnbäume ihre Blüten schon geöffnet! Dank unserer guten Augen und gewitzten Erfahrung als Obstbaumkenner konnten wir die verschiedenen Baumarten auseinanderhalten! Ja, ja, wir kennen nicht nur den Unterschied der verschiedenen «Obstwässerchen», die man so gern mal probiert (lötig oder im Kaffee-Luz), sondern können an der

Form der Bäume und an den feinen Farbnuancen der Blütenpracht auch Kirsch-, Apfel- und Birnbäume auseinanderhalten.

Das Bewundern und Bestimmen und Fotografieren der Blütenpracht nahm uns so in Anspruch, dass wir den teilweise recht strengen Anstieg des Chriesiwägs kaum bemerkten und bald einmal einen hübsch gelegenen Rastplatz mit schöner Aussicht erreichten. Esthers Vorschlag für eine Trinkpause wurde gerne angenommen.



Zu unseren Füßen lagen Frick und Gipf-Oberfrick im Talesgrund. Dahinter erhoben sich der Frickberg und weiter hinten der Schinberg. Weit ging der Blick ins Tal nach Hornussen und Bözen hinauf. Das Wetter war recht angenehm, der Himmel mit leichten Wolken überzogen, wobei die Wolken dank des beigemischten Saharastaubes durchaus recht grau daherkamen. Aber an unserem Rastplatz wurden wir auch von einigen Sonnenstrahlen verwöhnt.

Nach der kurzen Rast ging's weiter recht steil bergauf mit weiterhin vielen blühenden Obstbäumen. Dann trat unser Weg in den Wald ein und führte uns, nun eher flach verlaufend, zur Burgruine Alt Tierstein. Hier sollte unser Picknick stattfinden. Vorher mussten wir uns dieses aber mit der Besteigung des höchsten Punktes noch abverdienen! Die Besteigung war wegen der hohen Treppenstufen eher mühsam. Zum Glück gab es ab und zu ein Stück Eisengeländer, um sich hinaufzuziehen.

Glücklich wieder unten angekommen packten wir unser Picknick aus. Wir waren

nicht allein auf dem grosszügigen Rastplatz. Eine Feuerstelle war schon von einer Wandergruppe in Betrieb genommen worden und der Duft ihrer Würste machte auch uns Gluscht auf gebrötlerte Savelas. Aber wir hatte keine im Rucksack!

Es gab genügend Platz an Tisch und Bänken und wir genossen unsere Würste, Brote und sonstigen Leckerbissen. Leider gab es keinen Bierausschank. Aber wir hatte ja selber etwas zum Trinken dabei.

Nach der Rast ging's weiter bergauf. Zuerst moderat, doch dann recht steil und steinig und auch hoch hinauf. Endlich oben angekommen, waren wir schon etwas geschafft! Dafür hatten wir jetzt die Höhenmeter erledigt und das schmale Pfädchen verlief von nun an recht flach durch lichten Wald und Gebüsch. An einem schönen Aussichtspunkt hielten wir nochmals an, um einen Blick nach Westen in Richtung Basel zu werfen. Tief unter uns lag das Örtchen Schupfart. Deutlich weiter hinten erblickten wir das Häusermeer von Bad Säckingen, schon ennet des Rheins gelegen, und auch ein kleines Stückchen Rheinlauf war zu sehen. Hinter Bad Säckingen steigt der Schwarzwald steil hinauf auf den Eggberg. Weiter Richtung Basel: alles grau und dunstig.

Der Himmel war jetzt sehr grau und es sah nach Regen aus. Ein frischer Wind war angesprungen und liess uns frösteln. Jetzt waren alle froh um die Jacken, die wir schon kurz nach unserem Start in Gipf-Oberfrick in unseren Rucksäcken verstaut hatten. Die Tourenleiterin blies zum Aufbruch.

Wir liefen noch recht lange und recht bequem auf dem kleinen Pfädchen immer an der Hangkante entlang. Am Wegesrand bestaunten wir hübsche Frühlingsblumen: sehr viele Veilchen, Frühlingsplatterbsen, wenige Zahnwurz (weiss) und Esther entdeckte direkt am Pfad eine aufblühende violette Orchidee.

Manfred freute sich an den frischen, grünen Blättern der Haselwurz. Auf diese Pflanze hatte ihn vor vielen Jahren unser leider schon verblichener Wanderkamerad André Reichenauer einmal aufmerksam gemacht. Die Haselwurz hat unscheinbare Blüten, die zudem noch unter den Blättern verborgen ganz nah am Boden erscheinen. Diese Pflanze hat es mehr mit den Ameisen. Von Bienen scheint sie gar nichts zu halten.

Als wir es gar nicht mehr glaubten, erreichten wir doch noch die Buschbergkapelle (hier übertreibt der Berichterstatter ein wenig: alle hatten immer darauf vertraut, dass Esther uns sicher an dieses Ziel bringt!). Die Buschbergkapelle ist ein Wallfahrtsort (?) und Kraftort. Wir machten natürlich einen Halt und schauten uns alles an und waren froh um die vielen Bänke. Es gab eine Tafel mit Erklärungen zu dieser abgelegenen Kapelle und ihrer interessanten Geschichte.

Den Ruf als Kraftort habe ich persönlich nicht ganz verstanden: immerhin drei Wanderer, also die Hälfte unserer Gruppe, fiel in einen mehr oder weniger tiefen Schlaf! Das sieht für mich eher nach Schwachheit aus und nicht nach Kraft! Aber ich bin auch nicht vom Fach und offenbar zu wenig empfänglich für esoterische Kräfte.

Frisch und munter nach der Rast in der Kapelle (vielleicht wirkt dort doch eine Kraft?) machten wir uns an den Abstieg hinab nach Wittnau. Erst ging es gemächlich auf einem Pfad eine lange Strecke durch die Halde am Horn hinab zur Lourdes Grotte. Die Sonne war schon vor einiger Zeit hervorgekommen und die grauen Wolken waren weggezogen. Bei der Lourdes Grotte war es recht warm und wir waren froh um den Schatten der Bäume und eine Reihe von Bänken. Eine kleine Quelle plätschert und es ist



ein gepflegter, romantischer Ort.

Auf dem steiler werdenden Pfad und dann auf schmalen Strässchen stiegen wir bei zunehmender Sonnenwärme an blühenden Obstbäumen vorbei hinab nach Wittnau, dem Ziel unserer Wanderung. Das Restaurant Krone ist am Montag leider geschlossen. Zum Glück



hat der Volg aber geöffnet und so sassen wir bald einmal mit einem Glace im Becher oder einem Bier in der Büchse auf dem Mäuerchen vor dem Laden und waren froh, dass der Bus noch etwas auf sich warten liess (der Bus war nicht verspätet, nur wir etwas zu früh!).

Liebe Esther, Du hast uns auf einer wunderschönen Wanderung durch eine wunderschöne, blühende Landschaft geführt. Wir danken Dir vielmals dafür!

Der Berichterstatter Manfred